

Buchloer Hofnarr

Fakten, Meinungen und Nachdenkliches mit subjektiver Objektivität



Ausgabe 20 – Der Buchloer Hofnarr erscheint in unregelmäßigen Abständen als reine Online-Ausgabe. Werden fremde Quellen verwandt, ist dies im jeweiligen Text angegeben. Sollten Sie einen Gastbeitrag oder einen Leserbrief veröffentlichen wollen, erklären sie sich mit der Nennung Ihres Namens und ihres Wohnorts einverstanden. Der Verantwortliche entscheidet über die Veröffentlichung. Verantwortlich: Hubert Zecherle / Buchloe 15.10.2019

Das Sitzungsprotokoll bleibt analog

Wer Stadtratsarbeit mitbekommen will, soll gefälligst als Besucher einer Stadtratssitzung beiwohnen, meint ein CSU-Stadtrat. Einfach ein Protokoll nachzulesen – das ist zu einfach und wird den Mühen der gewählten Volksvertreter nicht gerecht. Deshalb werden nach der Entscheidung in der 86. Stadtratssitzung des Stadtrates Buchloe auch keine Protokolle der Sitzungen im Internet veröffentlicht.

Was erlebt aber nun ein interessierter Bürger, wenn er eine solche Sitzung besucht? Beispiel 86. Sitzung des Stadtrates Buchloe, 3. Tagesordnungspunkt: „Erweiterung der Kläranlage Buchloe: Vorstellung der Entwurfs- und Genehmigungsplanung.“ Eigentlich ein Punkt zum „Durchwinken“. Die Sanierung und Erweiterung muss begonnen werden, da die Genehmigung für den Betrieb der Kläranlage 2020 endet und ohne Erweiterung / Sanierung nicht mehr erteilt wird. Für die Planung sind bereits alle Büros beauftragt. Das verantwortliche Planungsbüro stellt den aktuellen technischen Stand und die Kostenentwicklung dar (dieser Tagesordnungspunkt ist zum dritten Mal im Stadtrat). Nach einem ca. 30-minütigen Sachvortrag wird der Sinn und Zweck der Erweiterung bzw. die Kostenentwicklung erneut diskutiert, obwohl rechtlich und technisch keine Alternative existiert. Nach ungefähr 50 Minuten sind offensichtlich einige Stadträte aufgewacht und stellen Fragen, welche bereits beantwortet wurden – aber halt nicht ihnen persönlich. Dann wird die Zukunftsfähigkeit der dann

sanierten Anlage infrage gestellt und ob nicht gleich noch zusätzliche Reinigungsstufen eingebaut werden könnten, obwohl einem die jetzigen Kosten schon zu hoch



Bildquelle: amt-geltingerbucht.de

sind. Es kommt ein Einwurf „ob die Kosten alle auf den Bürger abgewälzt werden oder Rücklagen vorhanden sind?“ Nur weil man seit Jahrzehnten im Stadtrat sitzt, muss man nicht wissen, dass aus Gebühren keine Rücklagen gebildet werden dürfen und alle Kosten der Wasser- und Abwasserversorgung seit Jahrzehnten auf alle Bürger und Betriebe (schlicht Wasserverbraucher und Abwassererzeuger) umgelegt werden. Nach ungefähr 70 Minuten ist wieder jemand aufgewacht und stellt die Fragen, die bereits zweimal beantwortet wurden, erneut, damit eine persönliche Antwort auch hier erfolgen kann. Zum Glück bestehen nicht alle Stadträte darauf, jede Frage, die schon einmal gestellt wurde, noch einmal zu stellen. Schließlich wird dem Punkt einstimmig zugestimmt – was hätte man auch sonst tun sollen? Zum Glück waren nur wenige Bürger da um diese über weite Strecken überflüssige Diskussion zu erleben, falls sie sie ohne Schreianfall überstanden hätten.

Aber dieser Tagesordnungspunkt ist noch zu toppen. Hier konnten die drei Zuhörer gelebte „Demokratie“ erleben. Aus formalen Gründen ist vom Stadtrat der Beschluss zu fassen, dass für den bereits begonnenen Neubau des Franziskus-Kindergartens ein entsprechender Bedarf besteht. Das dieser Bedarf – nicht formal durch Beschluss festgestellt – Grundlage des Neubauschlusses war, hindert einige Stadträte nicht daran, denselben nochmal zu diskutieren und stattdessen einen Waldkindergarten anzuregen.



Bildquelle: pixabay.com

Was soll passieren? Soll der Neubau abgebrochen werden? Schließlich wird der Bedarf für den Kindergarten einstimmig festgestellt. Hauptsache nicht zur Sache diskutiert und geredet. Was haben sich die Zuhörer gedacht? Wollten sie sich von Captain Kirk in Sicherheit beamen lassen – Scotty Energie!

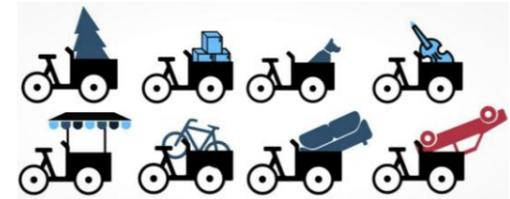
Nur noch ein Tagesordnungspunkt bis zum Höhepunkt der Sitzung.

Sollen die Protokolle der Stadtratssitzungen auf der Website der Stadt Buchloe interessierten Bürgern zur Einsicht zur Verfügung gestellt werden? Es liegt eine Stellungnahme des Landesdatenschutzbeauftragten vor, dass falls die Protokolle online gestellt würden, nur der Mindestinhalt nach Gemeindeordnung (Tag und Ort der Sitzung, Namen der anwesenden Stadtratmitglieder, Namen der abwesenden Stadtratmitglieder unter Angabe des Abwesenheitsgrundes, behandelte Gegenstände sowie die Beschlüsse und Abstimmungsergebnisse) veröffentlicht werden sollte. Einem Stadtratmitglied geht sogar der gesetzliche Mindestinhalt zu weit. Die zur Zeit angelegten Protokolle gehen über den Mindestinhalt hinaus und dürfen von interessierten Bürgern nicht einmal im Rathaus eingesehen werden, wenn man sich an die DSGVO hält. Der Bürger kann sich, sollte er Interesse haben, zurzeit nur durch Anwesenheit während der Sitzung informieren. Oder durch die Presse, welche alle Inhalte des öffentlichen Sitzungsteils unbeschränkt veröffentlichen darf – auch online. Die Mehrheit des Stadtrats entschließt sich auch weiterhin die eigene Arbeit nicht transparent darzustellen und auf eine Veröffentlichung zu verzichten – demokratische Entscheidungsfindung hat unsichtbar zu bleiben oder man verdient sich 10 Prozent Information und 90 Pro-

zent Stadtratselbstdarstellung durch persönliche Anwesenheit als Zuhörer.

Der finale Höhepunkt der Sitzung. Soll die Stadt Buchloe den Kauf von ca. 20 Lastenfahrrädern bis Ende 2020 mit je maximal 500 Euro bezuschussen, weil das die Straßen entlasten und die Abgase verringern würde? So Klimaschutz halt – nicht nur darüber reden, sondern anfangen. Selbstverständlich wurde dieser Antrag mit folgenden Argumenten abgelehnt:

- „Lastenfahräder sind nicht für alte Frauen geeignet.“ (Welche Art von Fahrrädern ist für alte Frauen geeignet und warum ist das in diesem Zusammenhang wichtig?)
- „Keine Förderung für Menschen, welche ihre Hunde transportieren wollen.“ (Warum ist es interessant, was die Menschen transportieren – Hauptsache das Auto bleibt stehen)
- „Keine passende Infrastruktur.“ (Lastenfahräder brauchen selbstverständlich eigene Fahrstreifen, auch wenn sie nicht breiter sind als normale Mountainbikes – logisch!)
- „Lastenfahräder sind nur etwas für junge Menschen mit viel Geld zusätzlich zum Auto“ (oder Menschen mit wenig Geld, welche sich kein Auto leisten können und trotzdem Kinder / Lasten transportieren müssen).
- „Buchloe ist nicht geeignet für Lastenfahräder, weil es dann noch mehr gefährliche Berührungspunkte zwischen Autos und Fahrrädern geben wird.“ (Eigentlich sollte man nach diesem Argument versuchen auch den normalen Fahrradverkehr zu beschränken – der Sicherheit wegen)
- „Die ständigen Vergleiche mit anderen Kommunen nerven. Wir sollten uns auf Buchloe konzentrieren.“ (Schließlich haben wir in Buchloe das Recht, wenn nicht sogar die Pflicht, jeden Fehler selber zu machen und nicht von anderen zu lernen)
- „Der Antrag geht in die richtige Richtung, aber er ist nicht richtig durchdacht“ (obwohl die vorgeschlagene Buchloer Förderrichtlinie länger und ausführlicher ist als jede dem Hofnarren bekannte deutsche Lastenradförderung und ein österreichisches Bundesgesetz – Bürokratie lässt sich immer noch steigern)
- „Lastenräder sind schwer zu fahren – das kann nicht jeder“ (Niemand soll gezwungen werden, ein Lastenrad zu kaufen)



Bildquelle: chillr.de

- „10000 Euro ist zuviel Geld für mindestens 20 „Bürger-Lastenfahräder“. Stattdessen sollte die Stadt 2-3 Lastenpedelecs für je 3000 – 5000 € kaufen und an Bürger verleihen.“ (9000 – 15000 € für drei Räder ist natürlich weniger als 10000 € für 20 Räder – Stadtratsdyskalkulie!)
- „Der Antrag ist schlecht, weil er nicht für Fahrradanhänger gilt.“ (Ja, es ist ein Antrag für Lastenfahräder! Wer eine Förderung von Fahrradanhängern will, darf das beantragen und begründen.)
- „Es wird keine Abgasreduzierung durch die Einsparung von Kfz-Fahrten geben.“ (Ich bin sprachlos, damit ist jedes neue Verkehrskonzept überflüssig und die Welt wird durch Nichtstun gerettet)
- „Es werden mehr Autos fahren auch wenn mehr Lastenräder fahren“ (jemand kann in die Zukunft sehen, direkt durch den Kaffeesatz – versetzt mit Cognac).
- „Besser als Lastenfahräder wären Parkgebühren“ (und Flugtaxi, Sänften und echte Kriechspuren).

Dieser in sich absolut schlüssigen Argumentation konnten die Grünen, die Demokraten für Buchloe, die SPD, die Freien Wähler und Teile der CSU folgen. Zum Glück haben wir in Buchloe Koniferen, welche es besser wissen, als fast der ganze Rest der Republik. Am Buchloer Wesen soll die Welt genesen.

Nach dieser Sitzung sollte man dankbar sein, dass die Protokolle auch zukünftig weder veröffentlicht noch eingesehen werden dürfen, denn so bekommen nur die wenigen Zuhörer das Elend der verworrenen Argumentation und der Mutlosigkeit mit.

Zum Glück